

DONNERSTAGSKOLUMNE

Briefwechsel



zwischen
Peter Gauweiler und Christian Ude

Mist – richtig verwertet!

Christian Ude (SPD) und Peter Gauweiler (CSU) liefern sich jeden Donnerstag an dieser Stelle einen Schlagabtausch. Heute: Peter Gauweiler.

Lieber Christian,

Du warst in China! Hast Du Günther Beckstein getroffen? In allen bayerischen Zeitungen war zu lesen, dass sein und Margas Zelt am Basislager zur Nordroute des Mount Everest (5300 Meter über dem Meeresspiegel) mit getrockneten Yak-Fladen beheizt war. Das war die erste erfreuliche Nachricht über CSU-Leute seit dem Kälteschock von der Bundestagswahl.

Die zweite gute Nachricht kommt jetzt aus Berlin, wo wir einen Koalitionsvertrag hinbekommen haben, der in Bayern einige brandige Erleichterungen lindern kann: Steuererleichterungen für alle Familien, weniger Mehrwertsteuer für den Fremdenverkehr, massive Erleichterungen für die Landwirtschaft (jeder dritte deutsche Bauernhof steht in Bayern). Sogar die Regionalisierung der Erbschaftsteuer soll angepackt werden (Regionalisierung = Überführung in die Landeskompetenz).

Die CSU erhält in der neuen Bundesregierung jede

Menge neue Staatssekretäre und drei höchst beachtliche Ministerien (Verkehr, Landwirtschaft, Verteidigung). Achtung: Im über hundertseitigen Koalitionsvertrag sind sogar zwei Passagen von mir (auswärtige Kulturpolitik und deutscher Sonderbotschafter für Afghanistan)!! Was sagst Du dazu, alter Chinese? Und da haben wir beide so über das Wahlergebnis gejamert. Fazit: Man muss Mist nur richtig verwerten – so schafft er viel Gutes!

Bei all den wunderbaren Posten, die jetzt wieder in Fülle verteilt werden, wird einem ganz schwindlig. Wie dem Vogelfänger in der Zauberflöte: „... Ich könnte ..., ich möchte ... ein Pöstchen oder Ämtchen wünscht Papagehenoho sich!“

Aber Herr Gauweiler! Sie auch!? Dagegen hilft nur radikaler Entzug. Trotzdem: Manche Personalie trifft einen wirklich hart.

Der größte Hammer war und ist die Berufung von Oettinger zum EU-Kommissar. So hätte ich es auch machen

müssen: Eine Rede über Filibinger halten, diese drei Tage später dementieren, Kulturgüter verscherbeln, Weggefahrten desavouieren. So wird man also EU-Kommissar! Und nicht, indem man den Lissabon-Vertrag umdreht. Oder dem „neuen Europa“ bei seinen Feldzügen in den Arm fällt. Andererseits: Den Souveränitäts-Vorsprung Deutschlands (und seiner Regierungschefin) vor jedem EU-Kommissar bekräftigt nichts eindrücklicher als diese Personalie. Und die verfassungsgerichtliche Garantie der EU als Bündnis souveräner Mitgliedstaaten und nicht als neues Staatswesen habe ich doch immer gewollt. Merke: Wen die Götter strafen wollen, dessen Wünsche erfüllen sie.

Da sitze ich nun – Mittwoch, 10:45 Uhr – im Rund des Deutschen Bundestages, auf einem der vielen blauen Stühle, nutze das Warten auf das Kanzlerwahl-Ergebnis zum Schreiben nach München. Um mich geschäftige (g'schaftige) Volksvertreter, die ständig hin- und hergehen und immerfort auf der Suche nach wichtigen Gesprächspartnern sind. Bunt beschlippte Lautlächer, Wichtigflüsterer und jede Menge Hosenanzugsfrauen, alle wie in einer Uniform. Also so richtig zum Wohlfühlen.

Dann das Ergebnis. Leidvolles Schweigen bei den Leuten um und hinter Frank-Walter Steinmeier (der persönlich den Fraktionsvorsitz besser nicht angenommen hätte – er wird so unter Wert geschlagen). Heftiges Klatschen für Angela Merkel von

unseren Reihen, jetzt traut vereint mit der FDP. Riesige Blumensträuße werden hochgewuchtet und niedergelegt. Angela senkt beifallsergeben den Blick, ein zartes Lachen – jetzt vielleicht ein Knicks? Das dann doch nicht.

Erika Steinbach, die neben mir sitzt, sagt noch aufmunternd: „Der bayerische Blumenstrauß hat alle überstrahlt!“ Mit solchen Sätzen kann man die CSU heutzutage glücklich machen. Hoffe trotzdem, dass sich die CSU auch weiter für sie und ihre Sache einsetzt. Dazu ein anderes Mal, in Bälde.

Hast Du der Kanzlerin auch schon Blumen geschickt? Bitte schreib jetzt nicht, dass Ihr dazu vor lauter Steuersenkungen kein Geld mehr habt. Solange der Steuerzahler Geld hat, hat auch die Berliner und Münchner Obrigkeit Geld. Wenn nicht, nicht.

Bis zum nächsten Mal – stets der Deine

Peter Gauweiler